

mumm!

herausgegeben vom Jugendhaus Hardehausen



THEMA: WACHSEN

(ER)WACHSEN

Manchmal braucht es Zeit, bis wir wachsen und uns entwickeln – im Leben und im Glauben

NÄHRBODEN

Vier Menschen erzählen, wie es gelingt, über sich und die eigene Komfortzone hinauszuwachsen

NACHHALTIGKEIT

Strom und Wärme werden in Hardehausen durch eine eigene Energiezentrale erzeugt



Benedikt Hebecker
Direktor des Jugendhauses
Hardehausen

Ich wünsche Ihnen und euch ein lebensfrohes und gesegnetes Osterfest 2024. Leben steht für Wachstum, für Bewegung und Dynamik. Ich darf Sie und euch in dieser Ausgabe mitnehmen, den Blick auf das zu richten, was sich in unserem Leben im Wachstum befindet oder wo wir Spuren der Entwicklung im Rückblick entdecken können.



Eins in Einem.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde des Jugendhauses!

Der Frühling naht und damit auch die Zeit, in der das Leben wieder neu erwacht. Ostern ist das Fest des Lebens. Neues Leben entsteht. Ich wünsche Ihnen und euch ein lebensfrohes und gesegnetes Osterfest 2024. Leben steht für Wachstum, für Bewegung und Dynamik. Ich darf Sie und euch in dieser Ausgabe mitnehmen, den Blick auf das zu richten, was sich in unserem Leben im Wachstum befindet oder wo wir Spuren der Entwicklung im Rückblick entdecken können. Goethe hat einmal gesagt, dass Kinder besonders zwei Dinge von ihren Eltern benötigen: Wurzeln und Flügel. Beides ist wichtig, um wachsen zu können. Und in beidem steckt eine Haltung, die in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen existenziell ist: Vertrauen!

Die mumm! startet mit dieser Ausgabe einige neue Rubriken. Zum einen das Format „4 x“. Das Logo des Jugendhauses besteht aus vier einzelnen Elementen, vier Pins – und nur wenn alle zusammenkommen, ergibt sich, vielleicht zunächst unscheinbar, das Kreuz, wodurch unser Claim „Eins in einem.“ besser verstehbar wird. So ist es auch im Jugendhaus, wo ganz unterschiedliche Menschen zusammenkommen. In dieser und den kommenden Ausgaben werden vier Personen ihre Gedanken und Erfahrungen zum jeweiligen Thema der mumm! schildern.

Zum anderen bietet Hardehausen so viel Raum zum Entdecken! Zahlreiche Menschen haben hier auch ihren „Secret Place“ entdeckt, an dem sie sich besonders wohlfühlen oder der einen bestimmten Bezug zu einer neuen Erfahrung hat. Wir dürfen uns auf spannende Interviews über „Secret Places“ hier in Hardehausen freuen. Gemeinsam mit YOUPAX, dem jungen Glaubensportal im Erzbistum Paderborn, arbeiten wir als Jugendhaus auf verschiedenen Wegen zusammen – in besonderer Weise bei der jungen Glaubensinitiative YOUNG MISSION. Darum freuen wir uns, dass ab dieser Ausgabe auch YOUPAX eine Doppelseite der mumm! regelmäßig mit Impulsen zum Heftthema prägen und mitgestalten wird.

Ich wünsche Ihnen und euch das Vertrauen in Mitmenschen, in sich selbst und in Gott, damit immer wieder Neues wachsen kann.

Ihr/euer

Benedikt Hebecker
Direktor des Jugendhauses



- 04 (Er)wachsen im Leben und Glauben**
Manchmal braucht es Zeit, bis wir wachsen und uns entwickeln – im Leben und im Glauben
- 06 Wachstumsschmerzen**
Wie Wachstumsschmerzen uns dabei helfen, stärker zu werden – ob körperlich oder geistlich
- 08 4 x wachsen**
Jeder Mensch hat seine Komfortzone. Doch verschieben wir unsere Grenzen, können wir wachsen
- 10 Aus eigener Herstellung**
Strom und Wärme werden in Hardehausen durch eine eigene Energiezentrale nachhaltig erzeugt
- 12 Secret Places**
Menschen, die seit vielen Jahren mit Hardehausen verbunden sind, stellen ihre besonderen Orte vor
- 14 Rückblick und Ausblick**
Rückblick auf den Weltjugendtag 2023, Ausblick auf den Workshoptag MUSIKerLEBEN 2024

An dieser Stelle informieren wir in jeder mumm!-Ausgabe über Gottesdienste und Gebete in der Kirche der Jugend in Hardehausen. So haben Sie alle Termine und Uhrzeiten immer aktuell im Blick.

Gottesdienste

Sonntag
11:00 Uhr: Hl. Messe in der Kirche

Dienstag
7:45 Uhr: Hl. Messe in der Kirche

Mittwoch
20:00 Uhr: Hl. Messe in der Kirche
mit anschließender stiller Anbetung

Donnerstag
7:45 Uhr: Hl. Messe in der Kirche

Ostern im Jugendhaus

Gründonnerstag, 28. März 2024
20:00 Uhr: Feier vom Letzten Abendmahl

Karfreitag, 29. März 2024
15:00 Uhr: Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 30. März 2024
21:00 Uhr: Feier der Osternacht

Ostersonntag, 31. März 2024
keine Hl. Messe

Ostermontag, 1. April 2024
11:00 Uhr: Hl. Messe in der Kirche

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.jugendhaus-hdh.de

Taizé-Gebet im Jugendhaus

Am ersten Dienstag jeden Monats laden wir zusammen mit dem Pastoralverbund Warburg um 19:30 Uhr zu einem Taizé-Gebet in der Kirche der Jugend in Hardehausen ein.



»(ER)WACHSEN IM LEBEN UND GLAUBEN!«

TEXT: BENEDIKT HEBBECKER



Wenn ich einmal groß bin, werde ich Feuerwehrmann, Ärztin, Fußballer, Sportlerin etc. – So oder ähnlich klingen Berufswünsche von Kindern, wenn man sie fragt, was sie einmal werden wollen. Weißt du noch, welches dein Traumberuf im Kindergarten oder in der Grundschule war? Kinder, das habe ich aus meiner ersten Tätigkeit in einer Kindertagesstätte noch wunderbar in Erinnerung, erzählen meistens mit leuchtenden Augen und voller Emotionen und Fantasie, mit Kreativität und einer unglaublichen Vorstellungskraft von diesen Zukunftsbildern. Wie großartig, wenn sich ein solcher Wunsch nach einem Traumjob dann tatsächlich in die Praxis umsetzen lässt. Häufig machen wir im Laufe des Heranwachsens aber Erfahrungen, die uns zu anderen Entscheidungen führen. Im Laufe des Heranwachsens ändern sich Vorlieben, Möglichkeiten und Interessen. Ja, wir entdecken und entwickeln viele Kompetenzen, Fähig- und Fertigkeiten erst mit dem Heranwachsen.

Vielleicht ist das vergleichbar mit dem Fund von Samenkörnern 1963 im antiken Masada Israels, einer jüdischen Festung. Dort hat man in einem intakten Tongefäß Samenkörner von Dattelpalmen entdeckt. Nach archäologischen Untersuchungen wurden diese auf die Zeit zwischen 35 v. Chr. und 65 n. Chr. datiert. Spannender war nun die Frage, ob diese Samen noch lebendig sind und Kraft zum Wachsen haben. 2005 wurden drei Samenkörner in fruchtbaren Boden gelegt und gepflegt. Und siehe da: Aus einem dieser Samenkörner entspross ein Keim und aus ihm wurden nach 2000 Jahren eine neue Dattelpalme. Manchmal braucht es Zeit, bis das, was in uns steckt, sich entfalten und wachsen kann.

Gott hat schon längst einen wunderbaren Samen in uns gelegt, der sich entfalten will.

Gott hat schon längst einen wunderbaren Samen in uns gelegt, der sich entfalten will. Dieser Gedanke beschäftigt bereits den Beter des Psalms 139: „Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke“ (Ps 139,4). Viele Samenkörner sind bereits aufgegangen; sie haben sich entfaltet und uns zu den Menschen gemacht, die wir heute sind. „In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war“ (Ps 139, 16). Wir dürfen gespannt sein, was Gott alles in uns gelegt hat, dass wir noch gar nicht erkannt und entdeckt haben. Und das gilt für Erwachsene genauso wie für Kinder und Jugendliche. Auch wenn wir körperlich ausgewachsen sind, dürfen wir weiterwachsen – zu einem erfüllten Leben.

Hier in Hardehausen wächst unglaublich viel. Das spüren wir an der Schöpfung und der Natur, an dieser Gegend, die sich die Zisterziensermönche vor fast 900 Jahren ganz bewusst ge-

wählt haben. Gleichzeitig dürfen wir bei Gästen und bei Mitarbeitenden immer wieder erleben, was es heißt, zu wachsen – mit Aufgaben, mit Erfahrungen, im Experimentieren, im Entdecken des Lebens und des Glaubens. Ganz buchstäblich wird das auf dem Jugendbauernhof und in der ganzen Natur deutlich, greift aber letztendlich auf alle Bereiche unserer Arbeit mit jungen Menschen aus. Junge Menschen auf dem Weg ihrer Persönlichkeitsbildung zu begleiten, einen Raum für die Fragen des Lebens zu geben und mit ihnen zu entdecken, wohin ein Weg in die Zukunft gehen kann – all das braucht Zeit und einen guten Rahmen.

Wir dürfen bei Gästen und bei Mitarbeitenden immer wieder erleben, was es heißt, zu wachsen – mit Aufgaben, mit Erfahrungen, im Experimentieren, im Entdecken des Lebens und des Glaubens.

Im Evangelium (Mt 13) lesen wir, dass guter Same schlechte Bedingungen vorfinden kann und manchmal nur wenige Körner zu einer echten Pflanze heranwachsen. Unser Blick soll aber auf die Saat gehen, die auf fruchtbaren Boden fällt. Die Früchte, die Ergebnisse sehen wir häufig nicht in Hardehausen, da die jungen Menschen nur eine kurze Zeit zu Gast sind. Umso schöner ist, wenn Menschen vielleicht nach Jahren sagen, was ihnen Hardehausen für ihr Leben gegeben hat: in neuen Aufgaben und Rollen und manchmal auch als Mitarbeitende und Handelnde in der Jugendarbeit.

Die ersten Christen erlebten ein Wachstum auch in großen Zahlen. „An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt“ (Apg 2,41). Heute erleben wir in unseren Breitengraden eher kein quantitatives Wachsen, aber ein Wachsen der Einzelnen auf ganz unterschiedlichen Wegen. In den ersten Jahren meiner Tätigkeit im Jugendhaus durfte ich lernen und erfahren, dass ich in der Begegnung mit jungen Menschen, mit ihrem fragenden, suchenden und kritischen Blick selbst ein beschenkter Mensch und bereichert wurde, da ich meinen Blick weiten konnte und mit jeder Begegnung wachsen durfte im Verstehen der Frage „Wozu bist du da, Jugendhaus Hardehausen?“

Wir sind dazu da, mit jungen Menschen das Leben, die Mitmenschen, sich selbst und Gott zu suchen und entdecken zu können. Und bei allem vorsichtigen Tasten auch den Mut zu haben und zu glauben: Es kann Neues, Großes, Wunderbares aus dem wachsen, was wir gemeinsam angehen. Glaubst du daran, dass du wachsen kannst? Glaubst du daran, dass dein Glaube, dass Kirche wachsen kann? Gott hat viel Potenzial in dich hineingelegt. Gott hat „Großes an dir getan!“ (Lk 1,49). Glaubst du daran? Glaub daran!

WACHSTUMS- SCHMERZEN!

Sie sind unangenehm, doch helfen uns, stärker zu werden – ob körperlich oder geistlich.

Endlich Sommerferien! Als ich 14 oder 15 Jahre alt war, fuhr ich mit mehreren Kumpels in ein Fußballcamp nach Fehmarn. Eine Woche lang pöhlen, trainieren, spielen – großartig! Aber nach drei, vier Tagen taten meine Knie immer mehr weh. Dann fühlte ich auch noch, wie sich jeweils ein kleiner Huckel unterhalb der Kniescheibe bildete. Als ich wieder zu Hause war, folgte der Termin beim Orthopäden. Die Diagnose: eine Reizung in der Patellasehne. Der Arzt erklärte mir, dass das eine typische Wachstumskrankheit bei Jugendlichen sei. Am Ende konnte ich fast ein halbes Jahr lang nicht richtig Sport treiben. Weil mein Körper im Wachstum und dadurch nicht so belastbar war.



Wachsen mit dem YOU PAX-Workbook

Sich selbst liebevoll anschauen und beim Wachsen helfen – wie kann ich das lernen? Ein guter Weg ist, auf Gott zu schauen. Gott hat jeden von uns einzigartig und wunderbar erschaffen – auch wenn wir das oft gar nicht richtig erkennen können. Mit YOU PAX soll jede und jeder den eigenen Weg zu Gott finden. Dabei hilft das Workbook „Zweifeln und Staunen!“ von YOU PAX. Hiermit kann ich innerlich

wachsen. In meinem eigenen Tempo. Vielleicht auch mit meinen persönlichen Schmerzpunkten, doch ganz sicher mit Gott an meiner Seite. Denn er findet mich ja jetzt schon perfekt.

Das Workbook ist kostenlos im Onlineshop des Erzbistums erhältlich, solange der Vorrat reicht. Eine Leseprobe gibt es auf <https://www.youpax.de/workbook/>

Oft wachse ich genau dann geistlich, wenn ich merke, dass es anstrengend ist, das Richtige zu tun, dass es sogar richtig weh tut.

Geduldig sein und sich zu akzeptieren lernen

Heute bin ich 1,87 Meter groß und meine Knie machen keine Probleme mehr – außer vielleicht beim längeren Knien in der Kirche. Aber die Knorpelhuckel auf der Patellasehne habe ich immer noch. Sie gehen nicht weg, genauso wie meine Vergangenheit und die Erfahrung, früher immer der Kleinste in der Klasse gewesen zu sein. Körperliches Wachsen ist das eine. Das andere ist die Frage, wie ich persönlich und mental damit umgehe. Beides kann weh tun. Doch die Wachstumsschmerzen zeigen mir auch, was ich noch lernen muss. Geduldig mit mir sein, zum Beispiel. Oder nicht ständig dem Gedanken hinterherzujagen, dass es anders besser wäre. Und die größte Challenge: Mich selbst liebevoll anzuschauen und zu akzeptieren, anstatt mich ständig mit anderen zu vergleichen.

Im Glauben wachsen – aber nie alleine

Ebenso wie körperliche Wachstumsschmerzen gibt es auch geistliche. Sie sind blöd, können sogar richtig unangenehm sein. Und ich kenne viele Menschen, die sie vermeiden, indem sie ihr Leben und ihren Glauben schön seicht und leicht halten. Eine praktische Erklärung lautet dann manchmal, dass Jesus ja schließlich gesagt hat, sein Joch wäre leicht (Mt 11,30). Doch so einfach ist das nicht!

Oft wachse ich genau dann geistlich, wenn ich merke, dass es anstrengend ist, das Richtige zu tun, dass es sogar richtig weh tut. Das kann eine Glaubensfrage sein, bei der ich einfach nicht weiterkomme. Ein schweres Erlebnis, durch das es mir schwerfällt, auf Gott zu vertrauen – und geduldig zu bleiben. Oder auch ein ablehnendes Gespräch über Glaube und Kirche, in dem ich entschlossen für meine Überzeugung eintreten muss. Es gibt viele Dinge, die sich besser anfühlen, die uns aber nicht unbedingt voranbringen. Wenn ich harte Zeiten durchstehe, wachse ich geistlich. Und ich kann sicher sein, dass ich dabei nie allein bin, sondern auf Gott voll und ganz hoffen darf. Auch eine Zeit des Leidens ist somit nie verschwendete Zeit.

Im Rückblick bin ich stärker geworden

Es ist im Grunde wieder wie beim Fußball. Wer sich in einem Verein anmeldet und ein guter Spieler werden möchte, schlendert auch nicht gemächlich über den Fußballplatz. Er geht an seine Grenzen und trainiert, bis es wehtut. Der Erfolg stellt sich vielleicht nicht sofort ein. Doch im Rückblick erkenne ich, dass ich stärker und besser geworden bin. Eine abwechslungsreiche und motivierende Trainingshilfe beim geistlichen Wachsen bietet allen Interessierten das Workbook „Zweifeln und Staunen!“ von YOU PAX.





4x wachsen!

Jeder Mensch hat seine Komfortzone. Doch verschieben wir unsere Grenzen ab und zu, können wir wachsen. Vier Menschen erzählen, wie ihnen das gelingt.



»GUT VERNETZT

GEMEINSAM WACHSEN.«

Durch das LEADER-Projekt „Hardehausen und das H“ entstand im Herzen von Hardehausen ein Netzwerk, das weit über die Grenzen von Bildungseinrichtungen hinausgeht. Ich erlebte, wie aus der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Einrichtungen, darunter auch das Jugendhaus Hardehausen, eine lebendige Gemeinschaft wuchs. Diese Kooperation, die durch die Schaffung generationenübergreifender Erlebnisräume im idyllischen Tal Hardehausens gekennzeichnet ist, repräsentiert mehr als nur gemeinsame Ziele. Sie spiegelt den Geist der Bildung, der Naturverbundenheit und des Glaubens wider, der in jedem Winkel Hardehausens zu spüren ist. Es ist ein Zusammenwachsen, das nicht nur die Landschaft, sondern auch die Menschen prägt. Wie Albert Schweitzer sagte: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.“ Dieses Projekt hat die Umgebung bereichert, die Gemeinschaft gestärkt und uns alle im Geiste der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts vereint. Wir sind gemeinsam gewachsen – als Menschen, als Gemeinschaft und als Teil dieser wunderbaren Schöpfung.

Sören Spölnlein, Hansestadt Warburg,
Bereich Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing



»IN EINE

NEUE WELT REISEN.«

2019 durfte ich mit einer kleinen Delegation der Kolpingjugend nach Mexiko reisen. Durch ein „Erasmus+“-Projekt gab es dort einen internationalen Austausch zum Thema Klimagerechtigkeit am Beispiel von Kaffee. Immer wieder begleitet mich diese Reise seitdem gedanklich, denn wir sind auch zum Wallfahrtsort nach Guadalupe gefahren. An diesem Ort erschien im Dezember 1531 Juan Diego die Gottesmutter Maria. Mit einer Freiwilligen vor Ort kam ich ins Gespräch: sie war nicht wirklich überzeugt. Wir Menschen möchten erklären können, warum etwas passiert ist. Immer wieder musste ich an den „ungläubigen Thomas“ (Joh 20,19–29) denken. Das Bild von Maria, das auf dem Umhang von Juan erschienen war, zu sehen, hat mich im Glauben wachsen lassen. Diese Reise hat meinen Blick in die Weltkirche weiten lassen. Wachstum findet nicht nur auf individueller Ebene statt, sondern kann auch einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Doch dafür muss ich meine Komfortzone verlassen. Indem wir uns engagieren, unsere Meinung äußern und unseren Glauben leben, können wir dazu beitragen, eine bessere Welt zu gestalten.

Helena Schmidt,
BDKJ-Diözesanseelsorgerin



»KREATIVEN

NÄHRBODEN FINDEN.«

1991 habe ich meinen Zivildienst im Jugendhaus Hardehausen abgeleistet. Die Erfahrungen ließen mich in die soziale Arbeit hineinwachsen, so dass ich Bildungsarbeit studierte und alle erworbenen Fähigkeiten direkt vor Ort ausprobieren konnte. Außerdem haben Erlebnisse wie Sommertanztheater, Kleinkunstabende oder die Jugendkulturwoche „Ausdruxstark“ meine Leidenschaft zum Theater geweckt, wodurch ich auch noch eine Ausbildung zum Schauspieler absolviert habe. Mit vielen Theaterprojekten war ich seitdem immer wieder hier zu



»GEDANKEN

MUTIG AUFKEIMEN LASSEN.«

Es ist der alltägliche Trott, in den man im Alltag schnell gerät. Zeit zum Innehalten und Reflektieren? Fehlanzeige! Vielleicht möchte man es auch nicht!? Ich saß 2022 während der Orientierungstage in Hardehausen in der Kirche, ganz allein, weil das Wetter ziemlich bescheiden war, und dachte über Gott und die Welt nach. „Gefällt es meinen Schülerinnen und Schülern hier?“, „Ich muss noch Arbeiten korrigieren!“, „Was es wohl zu essen gibt?“ – Alles Themen, die schnell abgearbeitet waren. Normalerweise stehe ich dann auf und gehe. Aber ich blieb sitzen, starrte auf das Jesusbild. Mein Kopf war leer. Nach einer Weile kam mir ein Gedanke, eine Erinnerung an mein Studium. Wie gern ich dieses eine Fach besucht habe ... Sportpsychologie. Ich könnte doch zu Hause dieses verstaubte Buch aus dem Regal holen, vielleicht verstehe ich 15 Jahre später mehr als damals. Ein Jahr später ist aus dem Gedanken ein Vorhaben geworden. Das Buch „Sportpsychologie – Grundlagen und Anwendungen“ mit seinen 600 Seiten ist längst gelesen. Seit zwei Monaten schreibe ich selbst über Themen, die ich früher als völlig langweilig empfand. Ob ich dadurch gewachsen bin, weiß ich nicht – ab 30 Jahren schrumpft man ja tendenziell. Was ich aber sagen kann, ist, dass ein Gedanke in mir gewachsen ist und immer noch wächst, der mich aus meinem Trott herausgeholt hat. Und das fühlt sich enorm gut an!

Dominik Horst, Städt. Gymnasium Sundern,
Lehrer für kath. Religion, Mathematik und Sport

Gast. Hardehausen ist ein Ort des Ausprobierens und des Wachsens für mich, Kontakte zu den Zuschauenden oder Kurs teilnehmenden und deren Feedback haben mich in meinen Einstellungen vorangebracht. Besonders schön ist es, zu sehen, dass viele Teilnehmende davon mir inzwischen selbst in der sozialen oder künstlerischen Arbeit als Berufstätige begegnen.

Stefan Rumphorst, Regisseur und Schauspieler,
ehem. Zivildienstleistender im Jugendhaus Hardehausen

Strom & Wärme aus eigener Herstellung!

Als ein „feuriges“ Zeichen der Nachhaltigkeit wurde die Energiezentrale in Hardehausen bei ihrer Einweihung bezeichnet.

Bestimmt auch eine kleine Anspielung auf die tatsächlich lodernden Flammen im Inneren der beiden Hackschnitzelkessel.

TEXT: LUCAS TIELKE

Die beiden genannten Kessel sind Teil der Hackschnitzelanlage, welche eine von drei energieerzeugenden Techniken der Anlage ist. Die gewonnene Energie aus diesen beiden Hackschnitzelkesseln erwärmt das Wasser und beheizt alle Gebäude auf dem gesamten Klostergelände. Dafür werden die Hackschnitzel zunächst im Lagerraum der Energiezentrale gelagert und von da aus über ein Fördersystem kontinuierlich dem Hackschnitzelkessel zugeführt, wo diese verbrannt werden. Die erzeugte Wärme wird dann in zwei großen Pufferspeichern gespeichert, bis sie auf dem Klostergelände irgendwo benötigt wird.

Im ersten Betriebsjahr der Anlage haben die beiden Hackgutkessel 2.251.001 Kilowattstunden (kWh) Wärmeenergie erzeugt. Dafür wurden in diesem Zeitraum Schüttraummeter (srm) bzw. 770 Tonnen (t) Hackschnitzel verfeuert.

Die Pyrolyseanlage erzeugt Wärmeenergie

Neben der Hackschnitzelanlage gibt es aber noch zwei weitere Strom- bzw. Energieerzeuger in der Energiezentrale.

Die Pyrolyseanlage erzeugt durch die Vergasung von Hackschnitzeln Holzgas. Dieses wird dann in einem Gasmotor zu Strom und Wärmeenergie umgewandelt. Die entstehende Abwärme des Motors wird dem Wärmekreislauf zugeführt. Im ersten Betriebsjahr der Pyrolyseanlage wurden 133.201 kWh Strom und 335.829 kWh Wärmeenergie erzeugt. Dafür wurden in diesem Zeitraum 1245 srm bzw. 221 t Hackschnitzel verfeuert.

Photovoltaikanlage auf der Energiezentrale

Eine weitere Energiequelle ist die Sonne. Auf dem Dach der Energiezentrale befindet sich eine Photovoltaikanlage mit einer Größe von 525 m² (siehe Foto rechts). Solarenergie ist die Energie der Sonne, die mithilfe von Solarzellen in elektrischen Strom umgewandelt werden kann. Wenn nun eine Solarzelle von Sonnenstrahlen getroffen wird, bewegen sich Elektronen von einer positiven Schicht in den negativen Bereich. Durch diese Bewegung wird Energie erzeugt. Die beiden Schichten lassen sich dabei durch eine Stromleitung zu einem geschlossenen Stromkreis verbinden. So entsteht aus Sonnenlicht Strom. Im ersten Betriebsjahr hat die Photovol-



Fakten-Check

- Maßeinheit: Schüttraummeter = etwa ein Kubikmeter Holz
- 10–15 Schüttraummeter Hackschnitzel können mit ihrem Energiegehalt rund 1.000 l Heizöl ersetzen.
- Mit 1 kg Hackschnitzel können etwa 4 kWh Wärme erzeugt werden.

taikanlage auf dem Dach des Gebäudes eine Energiemenge von 450.000 kWh erzeugt.

Hackschnitzel als organischer Brennstoff

Sowohl in der Hackschnitzelanlage als auch in der Pyrolyseanlage werden Hackschnitzel als Brennstoff genutzt. Jedoch unterscheiden sich diese in ihrer Qualität. Für die Pyrolyse werden qualitativ hochwertige Hackschnitzel verwendet, die keine Rindenanteile mehr enthalten und stark vorgetrocknet sind. In der Hackschnitzelanlage kommen klassische Hackschnitzel zum Einsatz. Hackschnitzel sind eine annähernd klimaneutrale Energiequelle aus dem heimischen Wald. Das naturbelassene Holz, mit und ohne Rinde, findet anderweitig keine Verwendung, da es häufig bei der Holzverarbeitung als Restholz anfällt. Durch die regionale Verfügbarkeit ist der Energieaufwand zur Herstellung meistens gering.

Mehr Informationen zur neuen Energiezentrale und Fotos unter:
<https://www.jugendhaus-hdh.de/infos-zum-haus/nachhaltige-energie/>



Secret Places

IN HARDEHAUSEN

DER ZELTPLATZ: »ORT DER RUHE!«

TEXT: MARC HENKE

Menschen, die seit vielen Jahren mit Hardehausen verbunden sind, stellen in der mumm! ihre besonderen „Secret Places“ vor. Orte, die versteckt liegen. Orte, von denen eine besondere Wirkung ausgeht.



STECKBRIEF:

Name: Maria Menge

Wohnort: Rimbeck (kleiner Nachbarort)

Seit wann arbeitest du in Hardehausen?

Seit Februar 2002.

In welchem Bereich arbeitest du?

Ich bin Mitarbeiterin im Speisesaal.

Wann hast du Hardehausen zum ersten Mal besucht?

Ich war bereits als kleines Kind mit der Familie hier spazieren.



Hardehausen hat neben vielen bekannten Orten, wie dem Haupthaus, der großen Haupthauswiese, der Kirche oder dem Jugendbauernhof, auch viele versteckte Orte, die gerade dadurch ein besonderes Flair haben.

Was ist dein Ort hier in Hardehausen, der etwas versteckt liegt und den du besonders schätzen gelernt hast?

Das ist eine spannende Frage. Denn ich habe ja gesagt, dass ich Hardehausen seit meiner Kindheit kenne und hier oft und viel unterwegs war. Jedoch habe ich im ersten Corona-Lockdown einen mir bisher unbekanntem Ort gefunden. Es war menschenleer. Kein Auto stand hier auf dem Parkplatz. Keine Menschen waren zu Gast. In der Zeit war ich oft mit dem Fahrrad hier. Hardehausen gehört ja zu meinem Leben und darum wollte ich auch öfter mal hinfahren. Natürlich war ich in der Kirche und habe im Gebetsturm eine Kerze entzündet. Aber in dieser ruhigen Zeit bin ich einfach etwas über das Gelände gegangen und habe den Weg zum Zeltplatz bzw. Park gesehen. Natürlich wusste ich, dass dort ein Park und ein Zeltplatz sind, aber ich war nie dort. Dann habe ich diesen Ort zum ersten Mal in all den Jahren bewusst wahrgenommen.

Könntest du den Leserinnen und Lesern den Ort etwas beschreiben?

Vom Parkplatz hinter dem Bernhardhaus geht eine kleine unscheinbare Brücke über den Alpenbach in eine Art Park. Große und zum Teil alte Bäume stehen dort. Ein schmaler Schotterweg führt geradeaus auf einen Platz mit einer großen Rasenfläche. In der Mitte befindet sich eine kleine Feuerstelle mit Bänken. Eingerahmt ist der Platz von vielen Bäumen, Sträuchern und der alten Klostermauer. Neben der großen Rasenfläche gibt es „dort oben“ schöne Wege, auf denen man durch die Natur spazieren kann, und eine kleine Fläche, auf der ein ganz alter Steinaltar steht.

Das klingt nach Natur pur. Was wären deine ersten Eindrücke und Gefühle, als du deinen „Secret Place“ entdecktest?

Ich war total überrascht von dieser schönen und weitläufigen Anlage. Es tat so gut, sich hier oben auf eine Bank zu setzen und in die Stille hineinzu hören. Es war ein schöner warmer sonniger Tag. Die Sonne schien, ein leichter Wind wehte, die

Vögel am Himmel und in den Bäumen zwitscherten. Es wirkte alles so friedlich. Dort habe ich bestimmt über eine halbe Stunde lang gegessen.

Warst du nach deinem ersten „Besuch“ dann noch einmal dort?

Ja, ganz häufig, wenn ich mit dem Fahrrad am Wochenende oder in den Ferien in Hardehausen war. Einfach etwas zur Ruhe kommen, aber die Ruhe und die Zeit sich auch nehmen und es zuzulassen. An diesen Ort gehe ich nicht, wenn ich Feierabend gemacht habe. Das ist ein Ort, den ich in meiner Freizeit ganz bewusst besuche.

Was wünschst du den Leserinnen und Lesern, wenn sie an diesen Ort gehen?

Ich glaube, dass man – wenn man sich darauf einlässt – sich selber fühlt, in dem man zur Ruhe kommt. Und da man so mitten in der Natur und der Schöpfung sitzt, kann man auch gut in ein Gespräch mit Gott kommen. Das kann ich natürlich auch an anderen Orten – zum Beispiel wie in dem Gebetsturm. Aber gerade so mitten in Gottes Schöpfung, die ja manchmal vergessen wird, kann das für Menschen auch eine Möglichkeit sein. Und vielleicht spürt man dann auch, dass einem bewusst wird, dass diese Schöpfung bewahrt werden muss.

Neben der großen Rasenfläche gibt es schöne Wege, auf denen man durch die Natur spazieren kann, und eine kleine Fläche, auf der ein ganz alter Steinaltar steht.

Ich wünsche allen, auf die Kleinigkeiten zu schauen und sich auch daran zu erfreuen. Als ich dort auf dem Zeltplatz auf einer Bank saß, habe ich zwischen Pflastersteinen eine kleine Blume entdeckt, die sich ihren Weg durch die Fugen gesucht und ihn gefunden hat. Das hat mir in dem Moment ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Man sieht nicht immer das Kleine und Unscheinbare, aber ich wünsche allen, auch dafür offene Augen zu haben und sich darauf einzulassen. Gerade hier in Hardehausen gibt es viele kleine und unscheinbare Orte, die besonders sind.



Weltjugendtag 2023



Auf gepackten Koffern sitzend, ausgerüstet für zwei Wochen „Ausnahmestandard“, voller Vorfreude und auch ein bisschen aufgeregter – so starteten über 200 Jugendliche und junge Erwachsene – unter ihnen auch eine Gruppe des Jugendhauses – Ende Juli 2023 Richtung Südwesten. Auf zum 37. Weltjugendtag nach Portugal. Ein Fest des Glaubens, ein Fest der Kultur, ein Fest der jungen Generation aus allen Erdteilen der Welt. Im Erzbistum Paderborn machten sich die Teilnehmenden von vier Standorten mit Bussen auf den Weg. Erster Halt war das Partnerbistum Le Mans, wo sich gemeinsam mit französischen Weltjugendtagspilgern und -pilgerinnen auf die kommende Zeit eingestimmt wurde. Dem Auftakt in Le Mans folgten die

Tage der Begegnung im Bistum Porto. Hier war die Bistumsgruppe zu Gast für das Vorprogramm des Weltjugendtages, das im gesamten Gastgeberland stattfand. Die Tage der Begegnung sind die Zeit der Gastfreundschaft und des Eintauchens in die Kultur und die kirchliche Realität des Gastgeberlandes. Highlight waren die Tage des offiziellen Weltjugendtages in der Hauptstadt Lissabon. Katechesen, Gottesdienste, Partys, Konzerte und die Begegnung mit Papst Franziskus machten die letzten Tage der Reise aus. Mit der Ankündigung, dass der nächste internationale Weltjugendtag 2027 in Seoul in Südkorea stattfindet, ging der Weltjugendtag zu Ende. Die Gastfreundschaft, die Freude am gemeinsamen Glauben und die persönlichen Kontakte werden aber allen noch lange in guter Erinnerung bleiben.



MUSIKerLEBEN

Workshoptag von NGL bis Pop

Seine Lieder spielte er bereits im Dortmunder Fußballstadion, beim Evangelischen Kirchentag 2019 – und jetzt im Jugendhaus. Musik mit „Herz + Mund“: Unter diesem Motto schreibt Timo Böcking gemeinsam mit Martin Buchholz Lieder, die „in der Sprache unserer Zeit“ geschrieben sind. Aus diesem Projekt hat Timo Böcking, Singer-Songwriter aus Köln, den Teilnehmenden beim Workshoptag MUSIKerLEBEN Lieder präsentiert und gemeinsam mit ihnen erarbeitet.

Nach dem gemeinsamen Workshop konnten die Teilnehmenden aus Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten wählen: Vocal-Coaching, Tontechnik und Begleitung am Piano.

**Den Termin für MUSIKerLEBEN 2024 jetzt vormerken:
Samstag, 2. November 2024, im Jugendhaus Hardehausen**

mumm! Impressum

Herausgeber:

Jugendhaus Hardehausen
Redaktion mumm!
Abt-Overgaer-Straße 1 | 34414 Warburg
info@jugendhaus-hdh.de
jugendhaus-hdh.de

Erzbistum Paderborn

Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Diözesanadminis-
trator, Monsignore Dr. Michael Bredeck
Domplatz 3 | 33098 Paderborn

Redaktionsteam:

Benedikt Hebbeker (Leitung),
Marc Henke, Lucas Tielke, Tobias Schulte
(YOUPAX)

Fotos und Illustrationen:

shutterstock.com (Titel, 2, 4, 6, 8, 14)
Jugendhaus Hardehausen (Seite 8, 9, 11, 12,
13, 15)
adobe.stock.com (Seite 10)
YOUPAX (Seite 6, 14)
Erzbistum Paderborn (Einleger)

Erscheinungsweise:

2 x jährlich, 2.000 Auflage, kostenlos

Gestaltung:

K+G, Agentur für Kommunikation, Münster
k-und-g.com

Lektorat:

Dorgeist Lektorat, Münster

Druck:

Bitter & Loose, Greven
Dieses Magazin wird auf umwelt-
freundlichem FSC-zertifiziertem Papier
gedruckt und CO₂-neutral produziert.
Mehr unter: climatepartner.com

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung des Heraus-
gebers oder der Redaktion wieder.

Die nächste
mumm!
erscheint im
September 2024



**»WIR ABER WOLLEN,
VON DER LIEBE GELEITET,
DIE WAHRHEIT BEZEUGEN
UND IN ALLEM AUF IHN HIN
WACHSEN. ER, CHRISTUS,
IST DAS HAUPT.«**

Epheser 4,15 EÜ

